

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region: Marburg Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination: Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Förderprogramme in der Region: BOP, PuSch - Praxis und Schule, BOM, JUSTiQ, EQ, Passgenaue Besetzung, Wirtschaft integriert, Willkommenslotse, QuABB, Bildungsketten (VerA), JOBSTARTER plus, Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget, Mobilitätsberatung, Förderprogramme des Bundes und des Landes Hessen

Oberziele der regionalen Strategie

- Die allgemeinbildenden Schulen in der Region gewährleisten qualitativ gute Berufliche Orientierung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und Dritten, z.B. Jugendhilfe (Jugendberufshilfe, Schulsozialarbeit, sozialpädagogisches Handeln an Schule etc.).

- Sie sensibilisieren die Schüler*innen für die Berufliche Orientierung und vermitteln ihnen Berufswahlkompetenz. Dadurch sollen alle Schulabgänger*innen in die Lage versetzt werden, auf der Basis einer fundierten Einschätzung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen eine sachgerechte Entscheidung für die eigene Ausbildung zu treffen.

Alle allgemeinbildenden Schulen setzen fächerübergreifende Curricula zur Beruflichen Orientierung um, die von den Schulgemeinden verabschiedet wurden und beim Staatlichen Schulamt vorliegen.

- Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten qualifizierte individuelle Begleitung und Beratung im Prozess der Beruflichen Orientierung durch die OloV-Partner vor Ort und können durch weitere Projekte, z.B. BOM, QuABB, JUSTiQ, Integrationsfachdienst unterstützt werden. Folgende Zielgruppen werden definiert: Hauptschüler*innen, Schüler*innen mit Migrationshintergrund und deren Eltern, schulumüde Jugendliche, geflüchtete und zugewanderte junge Menschen, inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche in prekären Lebenslagen.

- Die Wirksamkeit von regionalen Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung wird regelmäßig in geeigneter Weise anhand von Besucherzahlen, Rückmeldungen der Schüler*innen sowie Rückmeldungen der Betriebe überprüft. Anhand der Auswertungen werden die Konzepte der Veranstaltungen, soweit sinnvoll und notwendig, modifiziert. Dies betrifft insbesondere die Weiterentwicklung hin zu digitalen Formen.

- Die Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie für EQ-Stellen erfolgt kontinuierlich und findet künftig vermehrt über digitale Plattformen, z.B. Jobbörsen statt. Sie wird zwischen den Ausbildungsmarkt-Akteuren abgestimmt. Dabei werden in erster Linie junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf berücksichtigt.

- Kleine und mittlere Betriebe werden gezielt über die Chancen und Vorteile des Ausbildens im dualen System informiert. Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsplätzen stehen in der Region in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.
 - Die beratenden und vermittelnden Stellen arbeiten im Sinne effizienter Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung eng und rechtskreisübergreifend zusammen.
 - Die Beratungs- und Vermittlungsprozesse sind zwischen den verantwortlichen Institutionen so aufeinander abgestimmt, dass Jugendliche lückenlos beraten und schnell und gezielt in Ausbildung vermittelt werden. Hierbei wird den Jugendlichen insbesondere die Attraktivität der dualen Berufsausbildung aufgezeigt. Insbesondere soll für Jugendliche aus der allgemeinbildenden Schule der unmittelbare Übergang in Ausbildung erfolgen.
 - Im Beratungsprozess werden Jugendliche über Karrierewege in der beruflichen Bildung, die Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert, so dass sie ihre Berufswahl mit Blick auf mittel- und langfristige Zukunftschancen treffen können.
 - Die Anzahl unversorgter Bewerber*innen ohne bekannte Alternative wird jährlich reduziert (Grundlage ist die Statistik der Agentur für Arbeit).
 - Mit Hilfe der Integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) und weiterer regionaler Datengrundlagen, wie z.B. dem Arbeitsmarktmonitor und regio pro, werden u.a. folgende Zahlen in der Region im Längsschnitt beobachtet:
 - Schulentlassene, Übergänge*innen aus der Sekundarstufe I nach Abschlussarten
 - Verbleib der Schüler*innen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (soweit erfassbar)
 - Bestände, Anfänger*innen in den Zielbereichen Berufsabschluss, Hochschulreife, Übergangssystem, InteA
 - Anfänger*innen im Dualen System.
- Aus der Datenanalyse werden regionale Ziele und Maßnahmen für den Beratungs- und Vermittlungsprozess abgeleitet.

Kreisausschuss des
Landkreises Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Fachbereich Jugendberufshilfe
Regionales Übergangsmanagement
Regionales Olov-Koordinationsmanagement
Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen Olov-Koordination

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region:Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination:Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

Die allgemeinbildenden Schulen in der Region gewährleisten qualitativ gute Berufliche Orientierung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und Dritten, z.B. Jugendhilfe (Jugendberufshilfe, Schulsozialarbeit, sozialpädagogisches Handeln an Schule etc.)

Sie sensibilisieren die Schüler*innen für die Berufliche Orientierung und vermitteln ihnen Berufswahlkompetenz. Dadurch sollen alle Schulabgänger*innen in die Lage versetzt werden, auf der Basis einer fundierten Einschätzung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen eine sachgerechte Entscheidung für die eigene Ausbildung zu treffen.

Alle allgemeinbildenden Schulen setzen fächerübergreifende Curricula zur Beruflichen Orientierung um, die von den Schulgemeinden verabschiedet wurden und beim Staatlichen Schulamt vorliegen.

Jugendliche mit besonderen Unterstützungsbedarfen erhalten qualifizierte individuelle Begleitung und Beratung im Prozess der Beruflichen Orientierung und können durch weitere Projekte, z.B. BOM, QuABB, JUSTiQ, Fachdienst Integration unterstützt werden. (siehe auch MV-Ziele). Folgende Zielgruppen werden definiert: Hauptschüler*innen, Schüler*innen mit Migrationshintergrund und deren Eltern, schulumüde Jugendliche, geflüchtete und zugewanderte junge Menschen, inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche in prekären Lebenslagen.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
<p>BO1</p> <p>Benennung von Schulkoordinator*innen</p> <p>Jede Schule benennt eine Person als Schulkoordinator*in für die Steuerung des Prozes-</p>	<p>TZ 1: Die Schulkoordinator*innen treffen sich mind. 1 x pro Jahr zu einer gemeinsamen Dienstversammlung. Darüber hinaus können themenbezogene Sitzungen mit den Schulkoordinator*innen unter Einbindung weiterer OloV-Akteure, insbesondere die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, stattfinden. Die Ansprechpersonen für Berufliche Orientierung (APBO) bereiten diese in Absprache mit der Regionalkoordination vor und laden ein.</p> <p>Der Informationsfluss zwischen den Schulkoordinator*innen und der OloV-Steuerungsgruppe ist gegeben.</p>	<p>TZ 1: Die Einladungen wurden durch die APBO 8 Wo vor Termin verschickt.</p> <p>Die APBO berichten in der darauffolgenden Sitzung der OloV-Steuerungsgruppe.</p>	<p>TZ 1-3:</p> <p>Staatliches Schulamt RÜM/OloV</p>

<p>ses der fächerübergreifenden Beruflichen Orientierung.</p>	<p>TZ 2: Die Namen der Schulkoordinator*innen des Haupt-, Real und Förderstufenzweiges sowie der gymnasialen Stufe werden zu Beginn des Schuljahres von den APBO erfasst und in einer „SchuKo-Liste“ aufgeführt.</p> <p>Die „SchuKo-Liste“ wird veröffentlicht und im OloV-Netzwerk bekannt gemacht.</p> <p>Änderungen der Kontaktdaten werden zeitnah durch die APBO eingepflegt.</p> <p>TZ 3: Neu benannte Schulkoordinator*innen erhalten ein "Begrüßungspaket" mit aktuellen, regionalen Informationen zum Übergang Schule-Beruf sowie jugendhilferelevanten Aspekten.</p> <p>Das Angebot steht auch Fachkräften der Jugend(berufs)hilfe zur Verfügung.</p>	<p>TZ 2: An jeder Schule ist mind. eine Person bis zum 15.09. benannt, die mit ihren Kontaktdaten den APBO bekannt ist.</p> <p>Die „SchuKo-Liste“ ist auf der Homepage RÜM eingestellt.</p> <p>Die Daten sind auf aktuellem Stand.</p> <p>TZ 3: Das „Begrüßungspaket“ wird regelmäßig aktualisiert.</p> <p>Alle Schulkoordinator*innen sowie Fachkräfte der Jugend(berufs)hilfe sind informiert und kennen das OloV-Netzwerk mit seinen Angeboten.</p>	
<p>BO2</p> <p>Schulcurricula für fächerübergreifende Berufliche Orientierung</p> <p>Die Schulkoordinator*innen erarbeiten gemeinsam mit den anderen Lehrkräften ein fächerübergreifendes Curriculum für die Gestaltung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung an der Schule.</p>	<p>TZ 1: RÜM stellt eine Projekthomepage mit einer Sektion für OloV zur Verfügung und übernimmt die Daten- und Seitenpflege. Es erfolgt die Verlinkung mit Webseiten der regionalen OloV-Akteure.</p> <p>TZ 2: Die APBO führen mit den Schulkoordinator*innen getrennt nach Schulform eine Befragung über den aktuellen Stand der Schulcurricula in Bezug auf die fächerübergreifende Berufliche Orientierung durch.</p> <p>Die Evaluation für den Bereich der HS/RS/FS ist abgeschlossen.</p> <p>Die Evaluation bzw. der Entwicklungsprozess im Bereich der Gymnasien ist in Umsetzung.</p>	<p>TZ 1: Die Unterseiten über OloV stehen zur Verfügung. Die regionalen Akteure sind im OloV-Prozess über den Internetauftritt miteinander verzahnt.</p> <p>TZ 2: Auf mögliche zu nutzende Instrumente wurde verwiesen.</p> <p>Um die Rücklaufquote zu erhöhen, werden zusätzliche Erinnerungen per Mail/Post versendet.</p> <p>Mit der Befragung werden 100% der Schulkoordinator*innen erreicht.</p> <p>Die Ergebnisse werden bis Ende des Schuljahres ausgewertet und in der OloV-Steuerungsgruppe bekannt gegeben und diskutiert.</p>	<p>TZ 1: RÜM</p> <p>TZ 2: Staatliches Schulamt</p>

<p>BO 3</p> <p>Durchführung von Kompetenzfeststellungen</p> <p>An Schulen mit Bildungsgängen Haupt- und Realschule sowie an Schulen mit dem Bildungsgang Förderschwerpunkt Lernen ist eine umfassende Kompetenzfeststellung Bestandteil des Prozesses der Beruflichen Orientierung, in deren Verlauf die personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen jeder Schülerin und jedes Schülers festgestellt und dokumentiert werden.</p>	<p>TZ 1: In der Klasse 7 der Haupt- und Realschule sowie an Schulen mit dem Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen werden Kompetenzfeststellungen durchgeführt.</p> <p>Im Bereich der Sekundarstufe II der Gymnasien soll jetzt „Check-U“ genutzt werden.</p>	<p>Die Kompetenzfeststellung (KFST) wird in der Klasse 7 durchgeführt. Am Ende jedes Schuljahres wurden diese flächendeckend durchgeführt</p> <p>Die Erziehungsberechtigten (E) sowie die Schüler*innen (S+S) werden vorab über den Einsatz und Nutzen des Verfahrens zur KFST informiert, sodass der Prozess transparent und nachvollziehbar für sie ist.</p> <p>Ihre Einverständniserklärung für die Durchführung der KFST liegt vor.</p> <p>E sowie S+S erhalten eine ausführliche Rückmeldung über die Ergebnisse und Entwicklungsbereiche.</p> <p>Die Ergebnisse der KFST werden im Berufswahlpass (BWP) dokumentiert, sodass sie unter Wahrung der Datenschutzbestimmungen für Beratungsfachkräfte und weitere relevante Personen verfügbar sind.</p>	<p>TZ 1: Staatliches Schulamt</p> <p>Agentur für Arbeit</p>
<p>BO 4</p> <p>Individuelle Förderung der Ausbildungsreife</p>	<p>TZ 1: Peergroup-Projekte</p> <p>Der Peer-Ansatz ist wertvoll und soll in „Selbstverwaltung“ beibehalten werden. Die OloV-Akteure stehen weiterhin beratend zur Verfügung. Der Ansatz kann z.B. in BO 5 in Form von Azubis informieren Schüler*innen „auf Augenhöhe“ zum Tragen kommen.</p>	<p>TZ 1:</p> <p>Die OloV-Akteure stehen weiterhin beratend zur Verfügung und bauen wenn möglich Peer-Ansätze in ihre Angebote ein.</p>	<p>TZ 1: Alle Akteure</p>

<p>BO 5</p> <p>Regionale Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung</p> <p>Für Schüler*innen wird ab der Jahrgangsstufe 7 wird mindestens einmal jährlich die Teilnahme an einer regionalen Veranstaltung zur Beruflichen Orientierung angeboten.</p>	<p>TZ 1: Folgende Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung werden angeboten und kontinuierlich bezüglich eines hohen Praxisanteils weiter entwickelt:</p> <ol style="list-style-type: none"> Ausbildungsmesse "Ansage Zukunft", Cineplex (Januar) Ausbildungs- und Studienmesse (ASM), Dautphetal (zwischen Anfang Feb – Ende April). Tag der Ausbildung, Standorte KJC (Juni) Aktionswoche Handwerk (September) "Komm rein – mach mit" (Dezember) Die mobile Ausstellung "Was werde ich?" steht den Schulen und Netzwerkpartnern nach Absprache zur Ausleihe zur Verfügung. Infoveranstaltung „Duales Studium in Hessen“ Mobile MINT-Ausstellung (Frauen in MINT-Berufen) <p>Jede Schule entscheidet nach Zielgruppe/n, welche regionalen oder auch überregionalen Messen besucht werden, z.B. Einstieg, Vocatium. Eine Übersicht über Ausbildungsmessen in Hessen bietet: https://www.jobfair.de/ausbildungsmesse/hessen.phpwo.</p> <p>Die regionalen Messetermine werden dem RÜM frühzeitig bekannt gegeben, damit diese auf den HP-Seiten von OloV und RÜM angekündigt werden können.</p> <p>TZ 2: Die Durchführung von Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung für Jugendliche mit Migrationshintergrund/junge Flüchtlinge werden zielgruppen- und bedarfsgerecht sowie regional verteilt und im Rahmen der institutionellen Aufgaben übernommen.</p> <p>TZ 3: Die OloV-Steuerungsgruppe wird von der Koordinierungsstelle „Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ über Angebote und Maßnahmen für Flüchtlinge informiert.</p>	<p>TZ 1:</p> <p>a-h) Die Termine/Angebote sind den Schulkoordinator*innen bekannt. Alle Schüler*innen ab Kl. 7 haben jährlich mindestens an einer Veranstaltung zur Beruflichen Orientierung teilgenommen.</p> <p>f) Die Ausstellung wurde mehrfach von den Schulen und Netzwerkpartner ausgeliehen.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit hat stattgefunden.</p> <p>TZ 2: Migranten/Flüchtlinge sind über das deutsche Schul- und Ausbildungssystem informiert.</p> <p>TZ 3: Die Angebote in der Region sind bekannt. Es gibt keine Doppelstrukturen.</p>	<p>TZ 1:</p> <ol style="list-style-type: none"> Agentur für Arbeit IHK Lahn-Dill KJC KH Marburg bsj, bbz RÜM/OloV Staatliches Schulamt Agentur für Arbeit <p>Alle Akteure</p> <p>TZ 2: Agentur für Arbeit KJC</p> <p>TZ 3: Alle Akteure</p>
---	---	--	--

<p>BO 6</p> <p>Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufliche Orientierung</p> <p>Jede Schule sorgt dafür, dass die in der Beruflichen Orientierung eingesetzten Fachkräfte an Fortbildungsmaßnahmen zu diesem Themenfeld teilnehmen können.</p>	<p>TZ 1: Fach- und Lehrkräfte werden für das Thema "Inklusion" zur Förderung der Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung in der Dienstversammlung informiert. Es findet jährlich ein Austauschtreffen der Stufenleitungen der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Körperlich - Motorische Entwicklung zusammen mit den REHA Berater*innen der Agentur für Arbeit und Vertreter*innen der Lahnwerkstätten statt.</p> <p>TZ 2: Eine Qualifizierung von (Klassen-)Lehrkräften der Vorabgangsklassen FS/HS/RS zum Thema BO wird jährlich von der Agentur für Arbeit durchgeführt. Weitere am BO-Prozess beteiligte Lehr- und sozialpädagogische Fachkräfte können teilnehmen. Im Bereich der Gymnasien werden die Studienleiter*innen unter Mitwirkung der Agentur für Arbeit über alle relevanten Informationen zur BO aufgeklärt. In ihrer Funktion als Multiplikator*innen geben sie die Inhalte an ihre Tutoren und Tutorinnen weiter.</p> <p>TZ 3: Informationsveranstaltungen zum Übergang Schule-Beruf für die Fachkräfte der Jugendhilfe werden durchgeführt. Diese werden verstärkt in die OloV-Netzwerkarbeit eingebunden. Der gegenseitige Austausch wird gefördert.</p> <p>TZ4: Es gibt Lehrerfortbildungen zum Einsatz des BWP und diverse andere BO-Fortbildungen, z.B. „Thementage BO“ (in Kooperation mit der Universität Marburg, ZAS, ZfL, SSA).</p>	<p>TZ 1: Die Schulkoordinator*innen sind über die aktuellen Rahmenbedingungen Inklusion informiert.</p> <p>TZ 2: Die Schulung wurde vor den Sommerferien angeboten. Die zuständigen Lehr- und Fachkräfte haben teilgenommen. Die Klassen-(Lehrkräfte) der Vorabgangsklassen (FS/HS/RS) und der Gymnasien sind über den regionalen Arbeitsmarkt, den BO-Prozess, Eckpunkte der BO, Reha etc. informiert.</p> <p>TZ 3: Ansprechpersonen im OloV-Netzwerk und die Eckpunkte der BO/OloV sind den Fachkräften der Jugendhilfe bekannt. Jugendliche werden bei Unterstützungsbedarf an die „richtigen Stellen weitergeleitet.</p> <p>TZ 4: Die Schulkoordinator*innen werden regelmäßig über Schulungsangebote informiert und nutzen die Fortbildungsangebote zur BO.</p>	<p>TZ 1: Staatliches Schulamt</p> <p>TZ 2: Staatliches Schulamt Agentur für Arbeit</p> <p>TZ 3: Landkreis MR-BID Stadt Marburg</p> <p>TZ 4: Staatliches Schulamt</p>
<p>BO 7</p> <p>Betriebspraktikum</p>	<p>keine ZV</p>		

BO 8 Bewerbungstrainings in der allgemeinbildenden Schule	keine ZV		
BO 9 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Prozess der Beruflichen Orientierung	TZ 1: Es werden Elterninformationsveranstaltungen von den OloV-Akteuren vorbereitet und durchgeführt.	TZ 1: Eltern sind über den regionalen Arbeitsmarkt, den BO-Prozess und Ansprechpersonen/Institutionen am Übergang Schule-Beruf informiert. Steigerung der Beratungskompetenz von Eltern am Übergang Schule-Beruf	TZ 1: Alle Akteure
BO 10 Einsatz des Berufswahlpasses (BWP) Alle schulischen und außerschulischen Aktivitäten im Rahmen der fächerübergreifenden Beruflichen Orientierung werden im Berufswahlpass dokumentiert.	TZ 1: Der BWP wird in allen allgemeinbildenden Schulen der Region eingesetzt. Die vom KJC entwickelte WebAPP-BWP kann von Schulen in der Region als additives Element zum bisherigen BWP in Papierform genutzt werden, bis der bundesweite BWP digitalisiert ist und zur Verfügung steht. TZ 2: Die OloV-Akteure setzen sich dafür ein, den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des BWP bei allen Beteiligten zu steigern.	TZ 1: Jedem Schüler und jeder Schülerin steht ein BWP im BO-Prozess zur Verfügung, der im Unterricht ab Kl. 7 bzw. Kl. 8 (Gym) genutzt wird. Doppelstrukturen in Bezug auf den digitalen BWP werden vermieden. TZ 2: Die Akteure der Berufsberatung (AA, KJC/FB InA) nutzen den BWP in ihrer Beratung und fordern diesen ein.	TZ 1: Staatliches Schulamt TZ 2: Agentur für Arbeit KJC

Kreisausschuss des
Landkreises Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Fachdienst: Jugendförderung
Regionales OloV-Koordinat
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen OloV-Koordinat

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region: Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination: Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

Die Wirksamkeit von regionalen Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung wird regelmäßig in geeigneter Weise anhand von Besucherzahlen, Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie Rückmeldungen der Betriebe überprüft. Anhand der Auswertungen werden die Konzepte der Veranstaltungen, soweit sinnvoll und notwendig, modifiziert. Dies betrifft insbesondere die Weiterentwicklung hin zu digitalen Formen.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
BO 5 Regionale Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung Für die Schüler*innen wird ab der Jahrgangsstufe 7 mindestens einmal jährlich die Teilnahme an einer regionalen Veranstaltung zur Beruflichen Orientierung angeboten.	Ausbildungsmesse Dautphetal (ASM) – Evaluation durch Nachbefragung der Aussteller/Betriebe. Die Konzepte der regionalen Veranstaltungen zur BO a) Ausbildungsmesse "Ansage Zukunft", Cineplex b) Ausbildungs- und Studienmesse (ASM), Dautphetal c) Tag der Ausbildung, Standorte KJC/ FB InA d) Aktionswoche Handwerk e) Komm rein – mach mit f) mobile Ausstellung „Was werde ich?“ g) Infoveranstaltung „Duales Studium in Hessen“ h) Mobile MINT-Ausstellung (Frauen in MINT-Berufen), werden anhand der Auswertungen in der OloV-Steuerungsgruppe regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin, überprüft und kontinuierlich weiter entwickelt. Dabei wird auf einen hohen Praxisanteil geachtet, sowie die Weiterentwicklung digitaler Formen.	Alle OloV-Steuerungsgruppen-Mitglieder sind über Maßnahmen/Projekte, deren Teilnehmenden-Zahlen und Erkenntnisse aus den Evaluationen informiert. Aus den Berichten der Evaluation werden einmal jährlich Schritte zur Optimierung der Maßnahmen/Projekte abgeleitet.	Agentur für Arbeit IHK Lahn-Dill KH Biedenkopf KJC RÜM/OloV KH Marburg Freie Träger IHK Kassel-Marburg Staatliches Schulamt

Kreisausschuss des
 Landkreises Marburg-Biedenkopf
 Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
 Fachdienst Jugendförderung
 regionales Übergangsmanagement
 Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
 Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
 Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen OloV-Koordination

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region:Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination:Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

Die Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie für EQ-Stellen erfolgt kontinuierlich und findet künftig vermehrt über digitale Plattformen, z.B. Jobbörsen statt. Sie wird zwischen den Ausbildungsmarkt-Akteuren abgestimmt. Dabei werden in erster Linie junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf berücksichtigt.

Kleine und mittlere Betriebe werden gezielt über die Chancen und Vorteile des Ausbildens im dualen System informiert. Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsplätzen stehen in der Region in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
<p>AK 1 Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen</p> <p>Die regionalen Akteure erarbeiten ein gemeinsames Konzept für die Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen und stimmen ihre Aufgaben miteinander ab.</p>	<p>TZ 1: Akquise-Aktionen werden untereinander abgeprochen. Informationen und Erkenntnisse zu Ausbildungsangebot- und -nachfrage werden ausgetauscht.</p> <p>TZ 2: Verstärkte Akquise von EQ-Plätzen für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sowie inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler. Die Vermittlung in theoriegeminderte Beruf wird gestärkt.</p> <p>TZ 3: Praktika-Kalender: Die Praktikazeiten der Sek I-Schulen, der Gymnasien und der Beruflichen Schulen werden in den Kalender aufgenommen. Die Praktikazeiten werden so früh wie möglich für jedes Schuljahres erfasst und transparent dargestellt. Die Abfragedaten liegen vor den Herbstferien vor.</p>	<p>TZ 1: Bei Unternehmen (besonders bei KMU) werden pro Jahr entsprechend Ausbildungsplätze akquiriert. Grundlage hierfür ist die Statistik der Agentur für Arbeit.</p> <p>TZ 2: Akquise und Besetzung so vieler EQ-Plätze, wie es der Bedarf an ausbildungswilligen jungen Menschen erfordert und soweit es die finanziellen Mittel zulassen. Der Bedarf an theoriegeminderten Ausbildungsplätzen für inklusiv beschulte Schüler*innen ist abgedeckt.</p> <p>TZ 3: Der Kalender ist öffentlich zugänglich und allen Schulen und Netzwerkpartner*innen bekannt.</p>	<p>TZ 1 und 2: Alle Vermittlungsakteure</p> <p>TZ 3: Staatliches Schulamt RÜM</p>

AK 3 Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe	TZ 1: Die Visitenkarte „Verhaltensregeln für Schüler_innen im Betriebspraktikum“ wird überarbeitet und neu aufgelegt.	TZ 1: Die Visitenkarte ist aktualisiert, gedruckt und kann an Schüler*innen verteilt werden. Schüler*innen sind über Anforderungen der Arbeitswelt und Rahmenbedingungen im Praktikum informiert.	TZ 1: RÜM Staatliches Schulamt
---	---	--	--------------------------------------

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der

Kreisratsschuss des
Landkreises Marburg/Biedenkopf
~~Fachbereich Familie, Jugend und Soziales~~
Fachdienst Jugendberufshilfe
Regionales Übergangsmanagement
Regionales Olov-Koordination
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region: Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination: Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten qualifizierte individuelle Begleitung und Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung durch die OloV-Partnern vor Ort und können durch weitere Projekte, z.B. BOM, QuABB, JUSTiQ, Integrationsfachdienst, unterstützt werden.

Folgende Zielgruppen werden definiert:

- Hauptschüler*innen
- Schüler*innen mit Migrationshintergrund und deren Eltern
- schulumüde Jugendliche
- geflüchtete und zugewanderte junge Menschen
- inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler
- Jugendliche in prekären Lebenslagen.

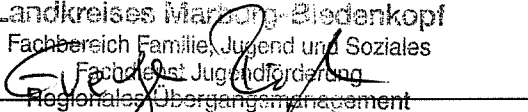
Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
<p>MV 2</p> <p>Förderung der Vermittelbarkeit</p> <p>Sofern bei einzelnen Jugendlichen mangelnde Ausbildungsreife oder fehlende Berufseignung festgestellt wurde, schlägt die vermit-</p>	<p>TZ 1: Die Zielgruppen (der Abgangs- und Vorabgangsklassen) werden von den Schulkoordinator*innen und Fachkräften ermittelt und an die entsprechenden Maßnahmen und Stellen, z.B. Berufs- und Rehaberatung, BOM, Jugendberufshilfe, Willkommenslotse, Wirtschaft integriert weitergeleitet.</p> <p>TZ 2: Ausbildungsbetriebe werden von den Wirtschaftspartnern und OloV-Akteuren für die Zielgruppen sensibilisiert.</p>	<p>TZ 1: Die Vermittelbarkeit der Jugendlichen wird gefördert. Förderpläne werden erstellt und berücksichtigt, Fördermaßnahmen und erworbene Kenntnisse werden bescheinigt und dokumentiert. Schüler*innen legen Bescheinigungen im Berufspass ab.</p> <p>TZ 2: Ausbildungsbetriebe und zuständige Stellen kooperieren verlässlich miteinander.</p>	<p>TZ 1 – TZ3: Staatliches Schulamt Freie Träger Wirtschaftspartner</p> <p>Agentur für Arbeit KJC JBH Stadt und LK</p>

<p>telnde Stelle geeigneter Fördermaßnahmen vor.</p> <p>MV 8</p> <p>Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess</p> <p>Die vermittelnde Stelle bietet individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess an, sofern diese von den Jugendlichen gewünscht wird.</p>	<p>TZ 3: Die Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benennung der persönlichen Ansprechpersonen - Kontinuität und Transparenz unter den Akteuren - gemeinsamer Beratungs- und Vermittlungsprozess - Beratung vor und nach Vorstellungsgesprächen 	<p>TZ 3: Die Zielgruppen werden bedarfsbezogen, intensiv und individuell unterstützt und begleitet. Jugendliche werden in passgenaue und regional verfügbare Angebote vermittelt.</p>	
---	---	---	--

Kreisausschuss des
Landkreises Marburg-Biedenkopf
 Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
 Fachdienst Jugendförderung
 Regionales Übergangemanagement
 Regionale OloV-Koordination
 Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
 Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der



Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region: Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination: Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

Die beratenden und vermittelnden Stellen arbeiten im Sinne effizienter Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung eng und rechtskreisübergreifend zusammen.

Die Beratungs- und Vermittlungsprozesse sind zwischen den verantwortlichen Institutionen so aufeinander abgestimmt, dass Jugendliche lückenlos beraten und schnell und gezielt in Ausbildung vermittelt werden. Hierbei wird den Jugendlichen insbesondere die Attraktivität der dualen Berufsausbildung aufgezeigt. Insbesondere soll für Jugendliche aus der allgemeinbildenden Schule der unmittelbare Übergang in Ausbildung erfolgen.

Im Beratungsprozess werden Jugendliche über Karrierewege in der beruflichen Bildung, die Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert, so dass sie ihre Berufswahl mit Blick auf mittel- und langfristige Zukunftschancen treffen können.

Die Anzahl unversorgter Bewerber*innen ohne bekannte Alternative wird jährlich reduziert (Grundlage ist die Statistik der Agentur für Arbeit).

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
<p>MV 4 Persönliche Ansprechperson bei der vermittelnden Stelle</p> <p>Jeder und jedem Ausbildungsplatzsuchenden und jedem Betrieb steht bei der vermittelnden Stelle während des gesamten Beratungs- und Vermittlungsprozesses eine qualifizierte persönliche Ansprechperson zur Verfügung.</p>	<p>TZ 1: Intensivierung der Vermittlung in die betriebliche Ausbildung durch Bewusstmachen der Attraktivität der dualen Ausbildung. Hilfestellung für Jugendliche und Eltern, um die beste individuelle Entscheidung treffen zu können. Die vermittelnde Stelle bietet den Jugendlichen Beratung vor und nach Vorstellungsgesprächen sowie individuelle Begleitung und Beratung im Vermittlungsprozess an, sofern diese von den Jugendlichen gewünscht wird.</p> <p>TZ 1a: Lehrkräfte werden in der Qualifizierung (DV der Vorabgangsklassen) zum Thema „Schule der bessere Weg?“ informiert.</p>	<p>TZ 1 und 1a: Anstieg der Aufnahme betrieblicher Ausbildungen</p>	<p>TZ 1: Agentur für Arbeit KJC JBH Stadt und LK</p> <p>TZ 1a: Agentur für Arbeit</p>

<p>MV 5</p> <p>Die regionalen Akteure gestalten den Beratungs- und Vermittlungsprozess für Ausbildungsplatzsuchende und Unternehmen kontinuierlich und transparent.</p>	<p>TZ 1 Es finden 1x jährlich (i.d.R. im Sommer vor Beginn der Maßnahme) Trägergespräche von AA und KJC mit den Trägern der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) statt. Gemeinsam mit den BvB Trägern, werden die Teilnehmenden in 2 Fallkonferenzen jährlich besprochen.</p> <p>TZ 2 1x jährlich (i.d.R. im Mai) finden Fallkonferenzen von AA, KJC und den beruflichen Schulen des Landkreises statt. In diesen Fallkonferenzen wird der Übergang der Schüler*innen nach InteA besprochen und weitere Maßnahmen geplant.</p> <p>TZ 3: 1x jährlich (i.d.R im Mai) finden Übergabekonferenzen der allgemeinbildenden Schulen zu den Bildungsgängen der Beruflichen Schulen statt. Diese werden durch Teilnehmende der AA begleitet.</p>	<p>TZ 1: Anschlussoptionen sind durch ein erfolgreiches Absolventen-Management geklärt.</p>	<p>TZ 1: Agentur für Arbeit KJC Freie Träger JBH Stadt und LK Staatliches Schulamt</p>
<p>MV 7</p> <p>Die vermittelnde Stelle bietet den Jugendlichen Beratung vor und nach Vorstellungsgesprächen an.</p>	<p>In MV 4 TZ 1 integriert.</p>		
<p>MV 8 Die vermittelnde Stelle bietet individuelle Begleitung und Beratung im Vermittlungsprozess an, sofern diese von den Jugendlichen gewünscht wird.</p>	<p>In MV 4 TZ 1 integriert.</p>		

Kreisausschuss des
Landkreises Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen Olov-Koordination

Fachdienst Jugendförderung
Regionales Übergangemanagement
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region:Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination:Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

Mit Hilfe der Integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) und weiterer regionaler Datengrundlagen, wie z.B. dem Arbeitsmarktmonitor und regio pro, werden u.a. folgende Zahlen in der Region im Längsschnitt beobachtet

- Schulentlassene, Übergänger*innen aus der Sekundarstufe I nach Abschlussarten
- Verbleib der Schüler*innen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (soweit erfassbar)
- Bestände, Anfänger*innen in den Zielbereichen Berufsabschluss, Hochschulreife, Übergangssystem, InteA
- Anfänger*innen im Dualen System.

Aus der Datenanalyse werden regionale Ziele und Maßnahmen für den Beratungs- und Vermittlungsprozess abgeleitet.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
MV 9 Regionaler Bericht zum Übergang Schule-Beruf	<p>TZ 1: Die Regionale Koordinierung verschickt jeweils die neuesten vom Hessischen Statistischen Landesamt herausgegebenen Ergebnisse der iABE an die Mitglieder der OloV-Steuerungsgruppe.</p> <p>Die Ergebnisse und Entwicklungen werden von den Mitgliedern beobachtet und regelmäßig in der OloV-Steuerungsgruppe besprochen.</p> <p>Jährlich, wenn die Übergangszahlen feststehen, befasst sich die OloV-Steuerungsgruppe mit einem eigenen Tagesordnungspunkt mit den Zahlen und schließt Schlussfolgerungen so weit wie möglich daraus.</p>	<p>TZ 1: Schlussfolgerungen und Empfehlungen für den regionalen Handlungsbedarf werden erörtert und abgestimmt.</p>	<p>TZ 1: RÜM alle Akteure</p>

Kreisausschuss des
Landkreises Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Fachdienst Jugendförderung

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen OloV-Koordination

Regionales Übergangsmanagement
Im Lohrterhof 60, 35045 Marburg
Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
Fax-Nr.: 06421 / 405-1509

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule - Beruf

Region: Marburg-Biedenkopf

Regionale OloV-Koordination: Evelyne Rößer

Datum: 24.11.2020

Oberziel der regionalen Strategie

- Die beratenden und vermittelnden Stellen arbeiten im Sinne effizienter Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung eng und rechtskreisübergreifend zusammen.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
MV 10 Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit	<p>TZ 1: Die Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII arbeiten in der Region so zusammen, dass Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf in allen relevanten Belangen kontinuierlich und abgestimmt beraten werden.</p> <p>Formen der Zusammenarbeit und der Abstimmungsprozesse werden anhand der regionalen Rahmenbedingungen und Bedarfslagen festgelegt und sinnvoll mit der OloV-Strategie verknüpft.</p>	<p>TZ 1: Die regionale Steuerungsgruppe wird regelmäßig über die Formen der Zusammenarbeit zwischen den Rechtskreisen SGB II, SGB III und SGB VIII informiert.</p>	<p>TZ 1: Agentur für Arbeit KJC JBH Stadt und LK</p>

Kreisausschuss des
Landkreises Marburg-Biedenkopf

Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Fachdienst Jugendförderung

Marburg, 24.11.2020

Ort, Datum und Unterschrift der Regionalen OloV-Koordination

Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
Tel.: 06421 / 405-1730, 405-1728 o. 405-1729
Fax-Nr.: 06421 / 405-1509